

Losung und Lehrtext für Freitag, 8. Dezember 2023:

Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jesaja 43,18-19

Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte.

Matthäus 13,31

Die Losung am 8. Dezember 2023 von Diakon Paul Beyer, Pfarrei Heiliger Pirminius in Contwig.

Liebe Hörerinnen und Hörer,
die Losungen aus Herrnhuth helfen uns bei der Beschäftigung mit dem Alten Testament. Die Prophetenworte stellen uns oft die Mahnung vor Augen:

„Wenn ihr nicht mehr an Gott glaubt und die Gebote nicht haltet, dann geht euer Leben, euer Glaube, ja das ganze Land den Bach hinunter.“

Daneben gibt es viele aufbauende Worte, die Mut und Hoffnung schenken.

Hier ordne ich die heutige Losung ein:

„Denkt nicht mehr an das, was früher war; / auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. / Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ Jes 43,18-19

Gott macht uns Mut durch den Mund des Propheten Jesaja.

Das brauchen wir in diesem Advent ganz dringend.

Denn wir sind in Sorge wegen der Kriege nicht nur in der Ukraine und in Israel.

Die Not der Opfer starrt uns täglich entgegen: Entsetzte Angehörige, die um ihre Toten trauern, freigelassene Geiseln, flüchtende Frauen und Kinder,

Wo ist das Neue zu finden, das die Losung verheißt?

Nehmen wir den Lehrtext hinzu:

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte.“ Mt 13,31

Das Neue beginnt ganz klein und unscheinbar, wie ein Senfkorn. Deshalb muss ich sehr achtsam und wachsam auf die Welt schauen, besonders da, wo ich lebe, in meinem Dorf, in meiner christlichen Gemeinde.

Zwei Erlebnisse vom gestrigen Tag möchte ich ihnen erzählen. Morgens in der Schule waren die Erstklässler schon in einer vorweihnachtlichen Seligkeit. Die Vorfreude auf den Nikolaustag war riesig. Die Botschaft vom Nikolaus, der besonders den Kindern hilft, bewegt die Kinderherzen. Ich bin gerührt aus dieser Schulstunde heimgegangen.

Zwei Stunden später war ich bei der Weihnachtsfeier der Senioren. Die Dankbarkeit der älteren Menschen, das Engagement der Helferinnen, die Rührung beim Singen von Advents- und Weihnachtsliedern. Zweimal musste ich beim Singen aussetzen, weil ich so berührt war.

Denken Sie nicht, mir ginge es um Gefühlsduselei. Unsere Schule besuchen Kinder aus Afghanistan, Aserbaidschan, Syrien, der Ukraine, u.a.m. Kinder, deren Eltern schon viel durchgemacht haben. Beim Seniorentreffen sitze ich zusammen mit Menschen, die den Weltkrieg und die Not und den Hunger danach bewältigt haben.

Die Jungen und die Alten haben Sehnsucht, das etwas Neues beginnt. Nikolausgeschichten und das Singen der alten Adventslieder helfen dabei. So schenkt Gott uns Kraft an den Katastrophen in der großen Welt nicht zu verzweifeln und den Glauben, dass aus kleinen Anfängen etwas Neues beginnen kann.

Wir beten:
Herr und Gott,
in unserer Bedrängnis rufen wir zu Dir,
erhöre die Bitten deines Volkes
angesichts von Krieg und Terror, von Hunger und Flucht
so vieler Menschen.

Bewahre uns vor aller Ansteckung des Bösen.
Schenke uns wache Sinne für das Neue,
das du verheißt
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen!